

# Der geheimnisvolle Bund

Thema: messianische Prophetie

Anlass: Karfreitag

Lesung: Sach 9,11-12

*Jesus Christus befreit uns durch seinen neuen Bund.*

## **1. Der Friedenskönig besiegelt einen neuen Bund mit seinem Blut. Gott initiiert einen neuen Bund. (Sach 9,11)**

*Sach 9,11: Auch du - um des Blutes deines Bundes willen lasse ich deine Gefangenen aus der Grube frei, in der kein Wasser ist.*

Wir stehen in Sach 9,11 einem geheimnisvollen Gotteswort gegenüber: "um des Blutes deines Bundes willen". Erstaunlich ist vor allem, dass Gott hier von "deinem Bund" spricht. Das ist meines Wissens einmalig in der Bibel. Gott spricht nämlich immer von "meinem Bund" und die Israeliten immer von "deinem Bund". Es ist immer Gottes Bund mit dem Menschen, nie umgekehrt. Der Mensch selbst kann keinen Bund mit Gott initiieren. Nur Gott kann einen gültigen Bund anbieten und dieser Bund bleibt immer "der seinige".

Wenn Sach 9,11 hier jemanden anspricht, dem einen Bund (mit Blut) zugesprochen wird, kann es sich theologisch nur um Gott handeln. Da wir vorher gerade vom Friedenskönig lesen, muss dieser Gott selbst sein. Das bedeutet wiederum, dass das Blut für diesen Bund vom Friedenskönig selbst stammen muss.

Diese Auslegung wird durch Mt 26,27-28 bestätigt. Jesus Christus hat tatsächlich mit seinem eigenen Blut einen Gottesbund aufgerichtet. Wir dürfen annehmen, dass Jesus sich in Mt 26,28 auf Sach 9,11 bezieht.

*Mt 26,27-28: Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen [den] und sprach: Trinkt alle daraus! Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.*

## 2. Werde Gefangener von Jesus Christus!

Er befreit dich aus der wasserlosen Grube. (Sach 9,11)

*Sach 9,11: Auch du - um des Blutes deines Bundes willen lasse ich deine Gefangenen aus der Grube frei, in der kein Wasser ist.*

Was sollen wir machen, wenn wir in dieser wasserlosen Grube (damit ist wohl eine Zisterne gemeint) sind? Das Wichtigste scheint mir, dass wir zuerst "seine Gefangenen" werden, egal, in welcher Grube der Gottunabhängigkeit wir auch immer genau gefangen sind. Es gibt Hoffnung, solange wir "seine Gefangenen" sind.

Das bedeutet für mich, dass wir unser Leben Jesus Christus anvertrauen. Das ist der erste Schritt zur Befreiung aus der Grube. Es geht also nicht darum, uns freizukämpfen, um dann erst Christus nachzufolgen. Das wird uns nie gelingen. Nein. Wir dürfen uns mitten in der schlammigen Grube dem Christus anvertrauen. So werden wir zu "seinen Gefangenen" - oder wie in den Wunderheilungen der Evangelien zu "seinen Kranken".

Dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns aus der Grube befreien wird.

Diese Reihenfolge stimmt für jede Grube. Sie stimmt sowohl für die Gott-unabhängige religiöse Anstrengung wie auch für das Gefangen-sein in der Sucht.

Durch den Glauben an den Friedenskönig, an den Gottessohn Jesus Christus, dürfen wir dieser wasserlosen Grube entkommen und zur Quelle des lebendigen Wassers finden. Der Weg ist frei. Wer will trinke (Offb 22,17)!

*Offb 22,17: Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!*

## 3. Jesus Christus ist deine Festung!

Gott enttäuscht deine Hoffnung nicht. (Sach 9,12)

*Sach 9,12: Kehrt zur Festung zurück, ihr auf Hoffnung Gefangenen! Auch heute verkündige ich: Doppeltes erstatte ich dir.*

In den Gefangenen "auf Hoffnung hin" (Sach 9,12) erkenne ich Menschen, die Gott gefallen wollen und dies aus eigener Anstrengung versuchen. Sie wollen zwar Gott gehören - deshalb sind es auch "seine Gefangenen" - aber sind in den unglücklichen Gegensatz von Gottes Heiligkeit und eigener Sündhaftigkeit gefangen. Sie wollen diesen Gegensatz mittels Willensanstrengung immer wieder überwinden und sind doch zu immerwährendem Scheitern verurteilt. Wahrlich eine wasserlose Grube (Gal 3,23-26; Röm 7,22-24)! In dieser Grube bleibt uns Menschen nur die Hoffnung, dass Gott selbst sich unser erbarmt. - Und das hat er! Im Glauben an Jesus Christus dürfen wir der Grube der Gesetzlichkeit entkommen.

Nachdem der göttliche Friedenskönig durch sein eigenes Blut einen neuen Bund mit uns Menschen aufgerichtet hat, dürfen wir zur Festung - zu Gott selbst - zurückkehren. Es ist eine Rückkehr, weil der Mensch durch den Sündenfall diese Festung (damals das Paradies) einst verlassen hat. Im Glauben an Jesus Christus dürfen wir nun zurückkehren zu Gott selbst. Er ist unsere Festung.

Dem Friedenskönig selbst gelten die Worte "Doppeltes erstatte ich dir". Gott erhöhte ihn zur Rechten Gottes. Er ist der Schlüssel für die Zukunft eines jeden Menschen und für die neue Welt, die Gott dereinst offenbaren wird.

*Gal 3,23-26:* Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister; denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus.

*Röm 7,22-24:* Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? -